

Bilder betrachten

Überall in unseren Leben sind wir von Bildern umgeben. So findest du auch zahlreiche Bilder in deinem Religionsbuch.
Eine Bildbetrachtung ist eine Entdeckungsreise; lass dir dabei Zeit!
Es gibt keine falsche Antwort, keine falsche Deutung; trau dich!
Die folgenden Schritte sollen dir ein Wegweiser auf deiner Entdeckungsreise sein:

1. Sehen



- Schaue dir das Bild in Ruhe ganz genau an! Achte dabei auch auf die Farben und Formen.
- Formuliere dann in Gedanken den Satz: Ich sehe ...

2. Deuten



Vervollständige die Sätze:

- Ich denke bei dem Bild an ...
- Ich vermute ...
- Mir gefällt ...
- Mir gefällt nicht ...

3. Sich einfühlen



- Stelle dich in das Bild. Wo würdest du gerne in dem Bild sein?
- Was hörst du? Was riechst du? Was fühlst du?

4. Versprachlichen



- Suche einen Namen für das Bild.
- Schreibe einen Text zu dem Bild.

5. Sich informieren



Informiere dich über die Künstlerin bzw. den Künstler; so verstehst du, was sie bzw. er sich bei dem Bild gedacht hat.



Pia und Tim probieren es aus:

Pia und Tim dürfen wieder einmal ihren Onkel besuchen. Sie freuen sich schon darauf, denn bei Onkel Paul, ihrem Lieblingsonkel, erleben sie immer spannende Sachen. Er nimmt sich sehr viel Zeit für sie und hat dauernd gute Ideen. Als er angerufen hat, um sie für das Wochenende einzuladen, waren beide sofort hell begeistert. Doch als sie erfuhren, dass er mit ihnen in die Kunsthalle will, wo er seit kurzem arbeitet, war ihre Freude nicht mehr ganz so groß. Ihre Eltern haben ja schon diesen Tick, im Urlaub jedes Museum und jede Kirche zu besuchen – und nun auch Onkel Paul? Ist das ein Virus, der nur Erwachsene befällt? Doch bei Onkel Paul ist es ja vielleicht anders!

Am Bahnhof wartet er schon, um sie abzuholen. Er erzählt mit leuchtenden Augen von seiner Arbeit in der Kunsthalle und dass sich Pia und Tim unbedingt die wunderbaren Bilder anschauen müssen. Doch wissen sie überhaupt, wie man Bilder anschaut? „Aber klar, man stellt sich davor und schaut drauf!“ „Na, so einfach ist das nicht. Bilder anschauen ist eine Entdeckungsreise, ein Abenteuer.“ Die Kinder werden neugierig – Abenteuer ist immer gut! Morgen geht's los. Onkel Paul ist mit Pia und Tim in der Kunsthalle. Sie schauen sich das Bild „Mose empfängt die Gesetzestafeln“ von Marc Chagall an, das auch in deinem Religionsbuch (S. 139) zu sehen ist.

Jetzt bist du dran:

Vereinbart in der Klasse, dass jeder sein Lieblingsbild mitbringt. Es kann auch ein Bild aus dem Religionsbuch sein. Tausche es dann mit deinem Freund/ deiner Freundin und gehe auf Entdeckungsreise.

Schlage Seite 179 auf und betrachte das Bild, wie du es oben gelernt hast! Was entdeckst du und was entdecken deine Mitschülerinnen und Mitschüler? Unterhalte dich mit ihnen darüber.

Pause oder male ein Bild ab, das dir ganz besonders gut gefällt. Vergleiche dann das Original mit deinem Bild.

Male ein Bild zu einer biblischen Geschichte.

In deiner Nähe gibt es bestimmt auch ein Museum oder eine Kunsthalle. Plane mit deiner Klasse einen Besuch dorthin.

Mache mit deiner Klasse eine Bilderausstellung mit eigenen Texten zu den Bildern.

Stellt in der Klasse das Bild auf Seite 131 als Statue nach.

Fertige eine Umrisszeichnung von dem Bild „Jesus beruft die Apostel Petrus und Andreas“ auf Seite 125 im Religionsbuch an.

Erstellt eine Collage zum Thema Psalmen.

Jesus – ein Jude



In einem solchen Haus dürfte Jesus aufgewachsen sein. Es ist ein Einraumhaus mit Flachdach; die Familie teilt es mit ihren Haustieren. Hier mahlt die Hausfrau das Brot, gebacken wird es im Freien. Zum Fladenbrot isst man Oliven, Käse, Butter und Zwiebeln, aber auch gekochte Linsen, Bohnen, Lauch und Gurken. Beliebt sind Feigen, Honigdatteln und Melonen, ja sogar gebratene Heuschrecken. Fleisch gibt es nur an besonderen Festtagen, und dann nur Lamm und Geflügel. Nach den jüdischen Reinheitsvorschriften müssen in jedem Haushalt Fleischiges und Milchiges sorgfältig getrennt werden. Darum gibt es z. B. für Käse und Lamm verschiedene Schüsseln.

Vor seinem Auftreten als Wanderprediger und Wunderheiler wohnt Jesus mit seinen Eltern in der Stadt Nazareth in der Provinz Galiläa. Seine Sprache ist Aramäisch. Er ist der Erstgeborene, bald kommen aber noch Geschwister hinzu: vier Brüder und mindestens zwei Schwestern. Sein Vater ist Bauhandwerker. Er baut Dächer, konstruiert Karren und stellt Pflüge sowie Worfelschaukeln her. Jesus lernt von seinem Vater diesen Beruf.

Am achten Lebenstag wird Jesus beschnitten. Dieses Zeichen sagt: „Du gehörst jetzt zu Gott und zu dem jüdischen Volk.“ Der Name, den die Eltern dabei dem Knaben geben, bedeutet „Gott rettet“.

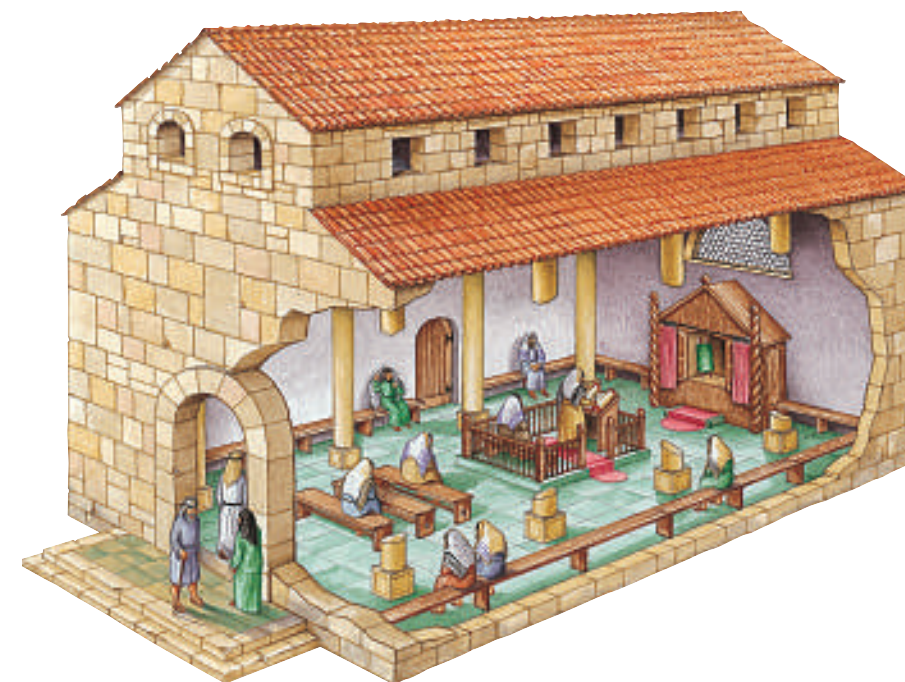
Als Jesus 40 Tage alt ist, wird er im Tempel von Jerusalem „ausgelöst“. Eigentlich gehören alle Erstgeborenen Gott. Sie sind für den priesterlichen Dienst im Tempel bestimmt. Da aber nicht alle Erstgeborenen Priester werden können, kann die Familie dafür ein Lamm oder – wenn die Familie arm ist – zwei Tauben opfern.

Mit fünf Jahren kommt Jesus in die Schule. Diese befindet sich in der Synagoge. Lehrer ist der Rabbi. Er liest mit den Buben die Tora, die heilige Schrift der Juden. Jesus lernt vor allem die Psalmen auswendig.

Jedes Jahr beim ersten Vollmond im Frühling feiert die ganze Familie das Passahfest. Dabei erinnert der Vater in einer feierlichen Lesung an die Befreiung des Volkes Israel durch Gott aus der Sklaverei in Ägypten. Das Fest dauert acht Tage. Es beginnt mit dem Sederabend und einem festlichen Essen. Auf einem besonderen Teller stehen Speisen, die an den Auszug aus Ägypten erinnern: ein Lammknochen, hellbraunes Fruchtmus, bittere Kräuter, Salzwasser, ein Ei und Matzen. Manche Familien pilgern bei diesem Fest nach Jerusalem und feiern im Tempel.

Am Sabbat geht Jesus mit seinen Eltern und Geschwistern zum Gebet in die Synagoge. Dort wird jedes Mal feierlich die Torarolle aus dem Toraschrein geholt und fortlaufend ein Abschnitt vorgetragen.

Mit dreizehn Jahren feiert Jesus in der Synagoge die „Bar Mizwa“. Er darf zum ersten Mal aus der Tora vorlesen. Nun gehört er zu den erwachsenen Männern der Gemeinde und kann mit ihnen das Sch'ma Israel, das „Höre Israel“ beten. Wie sie trägt er jetzt beim Gebet die Tefillin, die Gebetsriemen, und den Tallit, den Gebetsmantel.



- ➡ Vergleiche das Leben von Jesus mit dem eines heutigen Kindes.
- ➡ Zeichne eine Landkarte von der Heimat Jesu und messe die Entfernungen zwischen Nazareth und Bethlehem, Jerusalem und Kapernaum.
- ➡ Erstelle ein Jesus-Lexikon und erkläre die Begriffe Rabbi, Bar Mizwa, Sch'ma, Passah, Sederabend, Matzen, Synagoge, Tallit, Tefillin, Menora, Toraschrein, Berit Mila.
- ➡ Vergleiche die Synagoge mit einer Kirche und das Passahfest mit christlichen Festen.

Christen kommen zusammen

Mitmachen macht Spaß



Jugendclub

Obwohl ich im Verein Handball spiele, gehe ich regelmäßig am Mittwoch in den Jugendclub im Gemeindehaus. Dort gibt es viele Spielangebote. Manchmal singen wir auch miteinander. Besonders mag ich es, wenn unsere Gemeindediakonin eine spannende Geschichte erzählt. Ab und zu erzählt sie auch eine Geschichte aus der Bibel.

Der Höhepunkt ist aber das Zeltlager im Sommer – da können wir uns so richtig austoben.

Sternsinger

Jedes Jahr kurz vor und nach dem 6. Januar ziehen Kinder als „Sternsinger“ von Haus zu Haus. Sie singen Lieder und erbitten Spenden für Menschen in der Dritten Welt. Diese Aktion geht von der katholischen Kirche aus, findet aber auch bei vielen evangelischen Familien Anklang.



Diakoniestation

Seit einigen Monaten kann sich unsere Oma nicht mehr selbst versorgen. Mutter und Vater waren sich einig: Oma soll nicht ins Heim! Jetzt wohnt Oma bei uns. Jeden Tag kommt jemand von der Diakoniestation, wäscht unsere Oma, richtet das Bett und versorgt sie medizinisch. Ohne diese Hilfe wäre es nicht zu schaffen.



Diakonie

Das Wort Diakonie kommt aus dem Griechischen und bedeutet Dienst. Im Neuen Testament meint es die Tätigkeit der Liebe für Arme und Hilfsbedürftige. Vorbild dafür ist Jesu eigenes Tun, der sich den Hilfsbedürftigen in Liebe zuwendete. Heute meint Diakonie die tätige Liebe im Nahbereich

der Familie und der Nachbarschaft sowie den Einsatz für hilfsbedürftige Menschen, z.B. für Obdachlose, Alte, Kranke und Menschen mit Behinderungen. Diakonie zeigt sich aber auch in weltweiten Aktionen, wie z.B. „Brot für die Welt“. Diakone und Diakoninnen sind Menschen, die nach einer besonderen Ausbildung einen diakonischen Dienst tun.

Schülerbibelkreis

Mein Freund Andreas hat mich letzte Woche in den Schülerbibelkreis eingeladen. Zuerst wollte ich nicht, weil ich nicht so fromm bin. Dann bin ich aber doch mitgegangen und es hat mir sehr gut gefallen. Wir haben gesungen und gespielt. Dann haben wir einen Bibeltext gelesen und darüber geredet. Unser Reli-lehrer war auch dabei, er war viel lockerer als sonst. Wir haben uns alle gut verstanden und ich glaube, da gehe ich jetzt öfter hin.



Jugend- und Familiengottesdienst

Alle paar Monate findet bei uns ein Gottesdienst für die ganze Familie statt. Den versäumen wir nie. Da treffe ich viele Gleichaltrige. Statt einer Predigt wird ein kleines Theaterstück aufgeführt.

Außerdem muss man nicht die ganze Zeit ruhig dasitzen; es gibt immer etwas zum Mitmachen. Anschließend essen wir im Gemeindehaus gemeinsam zu Mittag. Für die Kinder werden Spiele angeboten. Neulich war ich in einem Jugendgottesdienst in der Friedenskirche; das war toll. Die Band Hosea mit ihren fetzigen Liedern hat mir echt gefallen.



- ➡ Wählt euch zu zweit oder dritt ein Bild aus. Erfindet ein Gespräch zwischen den Menschen, die auf dem Bild zu sehen sind. Präsentiert das Gespräch vor der Klasse.
- ➡ Ihr könnt euch gegenseitig erzählen:
 - Da habe ich schon einmal bei meiner Kirchengemeinde mitgemacht.
 - Da würde ich gerne mitmachen.
- ➡ Erstellt eine Reportage über die Angebote eurer Kirchengemeinde für Kinder und Jugendliche. Ihr könnt auch eine Fotoreportage anfertigen oder eine Zeitung mit dem Titel „Unsere Kirchengemeinde“ gestalten.
- ➡ Welche weiteren Angebote schlagt ihr vor?
- ➡ Stellt die Ergebnisse eurer Arbeit der Klasse vor.

... Ein Thema präsentieren: Seite 86f.

Lern-Check: Was wir wissen, ... können, ... meinen

Schlüsselfragen

- 🔑 Was weiß ich von Jesus, seinem Leben und seiner Zeit? Welche Geschichten kenne ich?
- 🔑 Was unterscheidet die Bibel von anderen Büchern? Wie ist sie entstanden und welche Personen aus ihr kenne ich?
- 🔑 Welche Feste feiern Christen im Laufe des Jahres? Welche Geschichten und Symbole gehören dazu?
- 🔑 Was weiß ich von den Anfängen des Christentums? Welche Unterschiede bestehen zwischen Katholisch und Evangelisch?
- 🔑 Welche biblischen Geschichten von Gott kenne ich? Wie stelle ich mir Gott vor? Wie kann man zu Gott sprechen?
- 🔑 Wie ist nach meiner Ansicht die Welt entstanden und was sagt dazu die Bibel? Wie sollen Menschen nach Gottes Willen mit der Schöpfung umgehen?
- 🔑 Wer bin ich in den Augen Gottes und wie schaffen wir es, gut miteinander zu leben?
- 🔑 Wie leben, glauben und feiern Juden und Muslime? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zum christlichen Glauben?
- 🔑 Welche der folgenden Lernmethoden kenne ich und kann sie erklären: Textarbeit, Bildbetrachtung, Mindmapping, Rollenspiel, Präsentieren, Recherchieren, Heftführung, Diskussion, Teamarbeit?

Vor Beginn eines neuen Themas oder: Hier starten wir

- Was weiß ich schon von unserem Thema? (Beantworten einer Schlüsselfrage)
- Was halte ich von dem Thema? Ist es interessant oder langweilig, wichtig oder unwichtig? Ist es eher ein Jungen- oder ein Mädchen-thema?
- Was möchte ich unbedingt lernen?
- Wie will ich lernen? (allein oder mit anderen; alle gemeinsam oder in Gruppen; mit oder ohne Computer; mit Büchern oder ohne Bücher; mit Liedern oder ohne Lieder; auswendig oder ...)



Am Ende des Themas oder: Da sind wir angekommen

- Was kann ich jetzt besser? Was habe ich für mich dazugelernt?
- Was fiel mir leicht? Was fiel mir schwer? Was hat mich gestört?
- Was möchte ich in meine Lernkartei (Lerntagebuch, Lernjournal) aufnehmen?
- Was möchte ich noch genauer wissen?
- Welche Lernmethode hat mir am meisten Spaß gemacht?
- Was hat der Lehrer/die Lehrerin bei unserem Thema besonders gut gemacht?
- Welche schwere Frage kenne ich, auf die nur ich eine Antwort weiß?



Am Ende der 6. Klasse

- Welche der Schlüsselfragen kann ich besonders gut beantworten?
- Was hat mir am meisten Spaß gemacht?

